

Mehr Spenden, mehr Bildung

Schule Der Verein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ übergibt gespendete Laptops, damit Schüler auch von zuhause aus weiter gut lernen können. *Von Markus Fröse*

Die Umstände der Corona-Pandemie treiben auch die Digitalisierung des Schulunterrichts voran. Ein Problem dabei: In manchen Familien fehlen nicht nur die entsprechenden Kenntnisse, sondern auch der dafür notwendige Computer.

Der Nersinger Verein „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“ möchte mit seinen Sponsoren Kinder aus finanzschwachen Haushalten auch in diesem Bereich unterstützen. An der Anton-Müller-Grund- und Mittelschule (AMS) übergibt der Verein der Schule deshalb am heutigen Dienstag drei Laptops. Die Firma New Tech aus Pfaffenhofen hat die gebrauchten Geräte gespendet und zuvor mit der notwendigen Software ausgestattet, sagt Heike Wiedenmann vom Verein.

Dieser habe sechs weitere Laptops gespendet, so dass der Schule nun neun zur Verfügung stünden, die an Schüler ausgeliehen werden könnten. „Wie die Geräte eingesetzt werden, entscheidet die Schule“, erklärt Wiedenmann. Wegen des Unterrichtsausfalls

Wie die Geräte eingesetzt werden, entscheidet die Schule.

Heike Wiedenmann
Ansprechpartnerin des Vereins

der vergangenen Monate geht sie davon aus, dass Förderunterricht im kommenden Schuljahr „sehr wichtig sein wird“.

Der Verein finanziere seit Jahren auch pädagogische Hilfskräfte. Die angestelltesten Hilfskräfte sollen Schülern an den Nersinger Schulen dabei helfen, mit dem Unterrichtsstoff besser klar zu kommen. In „normalen“ Zeiten begegnen sich Hilfskräfte und Schüler dabei direkt – was derzeit ja nicht ratsam ist. „Die Idee, für diese Hilfe Laptops einzusetzen, ist mit dem Shutdown entstanden“, sagt AMS-Rektorin Irmgard Neureuther.

Eine Umfrage zur Verfügbarkeit digitaler Endgeräte bei den Familien von Schülern, die Hilfe benötigen, sei eher negativ ausgefallen, so Neureuther. Wenn

doch eine zweite Coronawelle anrolle, hätte man nun wenigstens Geräte, die man Schülern zur Verfügung stellen kann, freut sie sich über die Spende. „So kann man den Kindern nicht nur telefonisch, sondern auch über E-Mails oder Messenger-Dienste helfen, sie betreuen und motivieren.“

Der Verein Chance auf Bildung habe in den vergangenen Jahren vieles ermöglicht, betont die Rektorin. Beispielsweise auch Präventionsmaßnahmen wie ein Anti-Agressions-Training für Schüler, für das der Verein zwei Drittel der Kosten übernehme. „Das könnte die Schule selber nicht stemmen“, sagt sie.

Im Schuljahr 2019/20 habe der Verein 17 500 Euro gespendet, ergänzt Heike Wiedenmann. „Dies bedeutet 30 Förderstunden pro Woche während des Schuljahres.“ Im Schuljahr 2018/19 seien 20 000

Euro Spendenmittel zusammengekommen, wovon man 34 Förderstunden pro Woche in jenem Schuljahr finanziert habe.

Einsatz nach Bedarf

Von diesem Geld sei pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal eingestellt worden, welches von der jeweiligen Schulleitung und dem Verein ausgesucht werde. Das Personal werde dem Bedarf ent-

sprechend eingesetzt – die Arbeitsverträge arbeite der Förderverein aus. Der jeweilige Spendenbetrag werde einvernehmlich in Absprache mit den jeweiligen Schulleitern aufgeteilt.

„Unser Ziel ist, das der Verein im kommenden Jahr wieder 20 000 Euro zur Verfügung stellen kann“, sagt Wiedenmann. Neben den direkten Spenden generiere der Verein einen Großteil

Wo und wie Schülern geholfen wird

Hilfskräfte Die für die jeweilige Schule angestellte Kraft des Vereins besucht auf Bitten der Lehrerin in einer festen Stunde pro Woche die Klasse, informiert der Verein. Die Lehrerin teile

der Hilfskraft dann Kinder zu und gebe ihr konkrete Aufträge für die Förderung dieser Kinder, einzeln oder in Kleingruppen. Diese fachlichen Entscheidungen treffe allein die Schule.

Schulen Die Hilfskräfte, die von dem Verein entsandt werden, sind außer an der Anton-Müller-Schule auch an den Grundschulen in Nersingen und Straß im Einsatz.

der benötigten Gelder, die auch Kindergärten zugute kämen, durch die jährliche Weihnachts-tombola. Auch in diesem schweren Jahr wolle man natürlich so viele Lose wie möglich verkaufen.

Bisher habe man immer 5000 Lose zu je zwei Euro verkauft. Verlost habe man 1000 von Spendern zur Verfügung gestellte Preise. „Mit tollen Gewinnen wird die Tombola natürlich interessanter“, sagt Wiedenmann. Nun hofft sie, dass die Pandemie weder die Preise-Spender noch die Loskäufer von ihrer guten Tat abhalten wird. Und dass es nicht zu schwierig werden wird, die Lose an die Bürger zu bringen.

Viele Lose verkaufe der örtliche Verein etwa auf dem jährlich veranstalteten Nersinger Weihnachtsmarkt. Aber: „Wir wissen nicht, ob der in diesem Jahr überhaupt stattfindet.“

Ein Laptop-Computer ist ein wichtiges Hilfsmittel, damit Schüler in Pandemie-Zeiten nicht den Anschluss in Sachen Bildung verlieren. Der Nersinger Verein „Chance auf Bildung“ hilft Schülern aus Familien, die sich die Geräte nicht leisten können. Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

